

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 14 (1932)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bedienen. Wir wollen Verdingung und schaffen Gegengruppen von Siegern und Besiegten; wir wollen Frieden und vermehren die Mächtigkeiten; wir wollen eine blühende wirtschaftliche Versorgung der Welt und rüsten Zollmauern auf, die aller Flammfähigkeit Dienen. Hoffe und andere Überprüfungen, die noch keine Zeit so greifbar herausgestellt hat wie die unferne, bringen aberwärts die größte Ursache hervor und betonen, daß mehr denn je alles in Frage gestellt wird.

In dieser Unsicherheit und Anarchie drin stehen auch die Frauen mit ihrer besondern Staatsbürgerlichen Aufgabe. Wenn man in den Frauenrechtskämpfen die Frauenkräfte für das öffentliche Leben mobilisiert hat, so bedeutete auch das ein fundamentales Neues, eine Wägen an die Welt, in der das Gewalt- und Kampfsprinzip herrschte. Aber auch da der Widerspruch: man kann die frühesten Maßstäbe nicht aufgeben und scheut sich, die Frauenkräfte auszuscheiden, so werden sie laffen. Der stets wachsende Individualismus, der auch in den Reihen der Frauen selber nicht fehlt, fragt sich zweifelnd, ob der Frau überhaupt eine staatsbürgerliche Aufgabe zufalle. Die Weltkrise wirkt sich auch aus als Krise der Frauenbewegung.

So wird auch beiden Kräfte nur gemeinsam begegnet werden können. Für das Schicksal des weltlichen Staatsbürgerrechts in der unmittelbaren Zukunft hängt alles davon ab, ob die Kräfte, die den Aufbruch mit neuen Methoden und neuen Mitteln versuchen wollen, die Oberhand bekommen. Darum ist es nicht nur für die Welt, sondern auch für die Frauen im besondern von solch überragender Bedeutung, daß beispielsweise die Genfer Abklärungsverhandlungen mit ergebnislos verlaufen. — Durch ihre gattungsgemäße Aufgabe sind die Frauen dazu bestimmt, für eine andere Handhabung der Dinge als die bisher geltende einzutreten. Sie werden aber nur etwas ausrichten, wenn in Millionen von ihnen dieses Bewußtsein lebendig wird und wenn sie sich mit allen gleich gerichteten Kräften verbinden. Unter diesen Kräfte wurde auch die Kirche genannt. Wir nennen dies genau als Hinweis darauf, daß dieses Bewußtsein keine stoffliche Begründung in unserer Verpflichung Güte gegenüber findet.

Wenn wir hier nur die große Einsicht aufzeigen konnten, der Frau Dr. Wümmers Ausführungen folgten, so trösten wir uns damit, daß diese Andeutungen zweifellos genügen, um den aufhorchen zu lassen, der Ohren hat zu hören.

U. Gerbard.

Frauen und Völkerverbund.

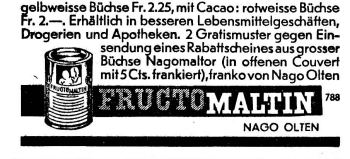
In Genf haben diese und werden nächste Woche eine ganze Reihe von Völkerverbandsmissionen ihre gewohnten Frühjahrsreisen aufnehmen, deren Arbeiten für die Frauen von besonderem Interesse sind.

Am 4. April hat die Völkerverbandsmission für den Frauen- und Kinderhandel ihre 11. Session begonnen. Sie wird wie gewohnt die Jahresberichte der Regierungen für das vergangene Jahr, die Berichte der gemeinnützigen Vereine, sowie den Bericht des Sekretariats entgegennehmen, und sich ferner mit Vorkonferenzen über die Abkommen von Bern, die Bestimmungen des Fallenzustandes der Altersgrenze sowie der Bestrafung der Fälscher befassen.

Weiter ist unter den auf der Tagesordnung stehenden Fragen noch zu erwähnen die Verwendung von Frauen im Polizeidienst, der Schutz der jungen Weiblichen, die Bewusstseinsbildung von ausländischen Prostituierten, die Organisation und Arbeit der Zentralbehörden, Unterbringung von aus dem Gefängnis entlassenen Frauen usw.

Die Völkerverbandsmission für den Kinderhandel beginnt ihre 8. Session am 9. April. Sie wird sich in erster Linie mit der Schaffung und der Ausübung der Vormundschaft über die unehelichen Kinder der verschiedenen Länder befassen sowie mit ihrer Lage gegenüber den verheirateten Eltern.

2 Gratismuster, Wert 60 Cts. Dem Kleinkind Fructomaltin, dem bewährten Trocken-Mandelmilch-Malzextrakt, aber auch der erwartenden oder stillenden Mutter, weil milchbildend, bekömmlich, dazu stark im besten Sinne des Wortes. Ohne Cacao: gelbweisse Böhse Fr. 2,25 mit Cacao: roweisse Böhse Fr. 2. — Erhältlich in besten Sorten bei Drogerien und Apotheken. 2 Gratismuster gegen Einsendung eines Kabinetscheines aus grosser Böhse Nagomaltin (in offener Couvert mit 5 Cts. frankiert), frankovon Nago Olten



loden Goethe die Urfontane; auf dem Gotthard findet er noch den gleichmütigen Vater Lorenz als Vortritt vor dem adäquaten; am See drängt sich ihm wiederum die Telfage als dichterischer Stoff auf. Er tritt den Stoff in der Folge, da er „andere Dinge zu tun hat“, an Schiller ab. Bei diesem dritten Schweizer Aufenthalt entlud das Gedicht „Der Zerstörer“ und der Wälder“, wurden die Elegien „Göttergötze“ an die verheiratete Schillerin Christiane Becker und „Anmut“ konzipiert. Schweizer Landchaftsbeindrücke liefen auf in der Sonnenanfangsphase im ersten Akt des zweiten Teils Faust, in der zweiten Strophe von „Rennst du das Land?“

Verständnis und geistige Verbindungen mit Schweizer Wissenschaftlern und Künstlern legen sich auch in Goethes zweiter Lebenshälfte fort oder knüpfen sich neu an, so mit dem in Deutschland heimlich gewordenen Geschichtsschreiber Johannes von Müller von Schaffhausen, mit Fühl, dem Schriftsteller David Veit, Fellenberg, Rudolf Wepfer, Zschokke in Aarau, die Cantur in Genf, den Vater Wälder, Hirman und andere. Aber die engere Beziehung aus dieser Epoche ist neben der Freundschaft zu Meyer der schönste, bis zu Goethes Tod dauernde persönliche Verkehr mit dem Genfer Frédéric-Corot, Erzieher des Erbprinzen von Weimar. Corot, ein von französischen Emigranten abstammender, in Hinblick abenteuerlicher Genf, ursprünglich in der Lage, der sich später den Naturwissenschaften gewidmet hatte, war Goethe durch seine geologischen und mineralogischen Fachkenntnisse und Fähigkeiten ein wertvoller Mitarbeiter. Der aber Corots „Besprache mit Goethe“ liebt, führt wohl heraus, daß der junge Genfer auch persönlich ein Mann war, wie ihn der berühmte Genf so rich brachte. Zeit

benen sozialen Verhältnisse. Ferner wird sie ihre Studien über die Schaffung von Rinder- und Jugendgerichten fortsetzen (Einlegen und Malen der Gerichte, Entwürfe eines Fragebogens über Anfallzeiten, denen in den verschiedenen Ländern die entleerten und verheerenden Minderheiten anvertraut sind, über die moralischen und sozialen Gefahren, denen die Jugendlichen ausgesetzt sind, über die Faktoren für blinde Rinder usw.).

Am 15. April wird die konjunktive Kommission für das Opium ihre Arbeiten aufnehmen. Ihre Tagesordnung bringt die Prüfung des Berichts des Sekretariats, der Jahresberichte über den Handel mit Opium und andern schädlichen Drogen, die Stellung gewisser Frauen, die das Abkommen über die Verbotung der Verleitung und die Verteilung der Bekämpfungsmittel betreffen. Die Opiumkommission wird auch die in der Schlußakte der Konferenz von 1931 enthaltenen Empfehlungen prüfen (Uebereinkommen über Verleitung und Bekämpfung von Verleihen gegen die Fabrikationsbestimmungen; Möglichkeit der Anwendung des internationalen Kontrollsystems; die Bekämpfung, das Verbot einer der bekämpften Drogen in irgend einem Grade enthält).

Die Kommission wird die allfällige Einberufung einer Konferenz erwägen, welche Mittel suchen soll, um den Anbau des Mohns und der Coca-Planta einzuschränken und zu kontrollieren. Wir erwarten, daß die Kommission ebenfalls den gemeinsamen Entwurf des Abkommens mit dem mit China im Vertragsverhältnis stehenden Märkte, Jahresberichte über den Handel mit Opium und schädlichen Drogen in den Konventionen und fremden Anlieferungen in China.)

Und schließlich stehen ferner zur Erörterung die Rundfrage über Logikmatik, Verbrauchskategorien usw.

Internationale Arbeitstafel.

Von den vier auf der Tagesordnung der nächsten am 12. April nach Genf einberufenen internationalen Arbeitstafeln stehen die ersten drei, wie wir „Mouvement féministe“ entnehmen, drei für die Frauen von unmittelbarem Interesse.

Gründlich ist die wichtigste Frage die Zulassung aller Länder der Kinder zu den nichtindustrialen Berufen. Die internationale Arbeitstafel wird die Stellung Chinas zu den Bekämpfungsmitteln prüfen (Gemeinschaftsarbeit mit China im Vertragsverhältnis stehenden Märkte, Jahresberichte über den Handel mit Opium und schädlichen Drogen in den Konventionen und fremden Anlieferungen in China.)

Und schließlich stehen ferner zur Erörterung die Rundfrage über Logikmatik, Verbrauchskategorien usw.

Von den vier auf der Tagesordnung der nächsten am 12. April nach Genf einberufenen internationalen Arbeitstafeln stehen die ersten drei, wie wir „Mouvement féministe“ entnehmen, drei für die Frauen von unmittelbarem Interesse.

Gründlich ist die wichtigste Frage die Zulassung aller Länder der Kinder zu den nichtindustrialen Berufen. Die internationale Arbeitstafel wird die Stellung Chinas zu den Bekämpfungsmitteln prüfen (Gemeinschaftsarbeit mit China im Vertragsverhältnis stehenden Märkte, Jahresberichte über den Handel mit Opium und schädlichen Drogen in den Konventionen und fremden Anlieferungen in China.)

Und schließlich stehen ferner zur Erörterung die Rundfrage über Logikmatik, Verbrauchskategorien usw.

Man wird sich freuen, daß in den Einladungen zur Arbeitstafel die internationale Arbeitstafel der Regierungen an den Artikel des Friedensvertrages erinnert hat, laut welchem bei Friedenverträgen die Frauen betreffen, wenigstens eine der technischen Berater zur internationalen Arbeitstafel eine Frau sein muß. Der internationale Arbeitstafel wird die Stellung Chinas zu den Bekämpfungsmitteln prüfen (Gemeinschaftsarbeit mit China im Vertragsverhältnis stehenden Märkte, Jahresberichte über den Handel mit Opium und schädlichen Drogen in den Konventionen und fremden Anlieferungen in China.)

Man wird sich freuen, daß in den Einladungen zur Arbeitstafel die internationale Arbeitstafel der Regierungen an den Artikel des Friedensvertrages erinnert hat, laut welchem bei Friedenverträgen die Frauen betreffen, wenigstens eine der technischen Berater zur internationalen Arbeitstafel eine Frau sein muß. Der internationale Arbeitstafel wird die Stellung Chinas zu den Bekämpfungsmitteln prüfen (Gemeinschaftsarbeit mit China im Vertragsverhältnis stehenden Märkte, Jahresberichte über den Handel mit Opium und schädlichen Drogen in den Konventionen und fremden Anlieferungen in China.)

Frauenstimmrecht.

Der Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht ist um zwei neue Sektionen bereichert worden, nämlich um eine in Bulle (Groupe féminine d'études sociales) unter der Präsidenschaft von Frau M. Perroulas und eine in Martigny mit Frau Alice Giroud als Präsidentin. Die Zahl der dem Verband angehörenden Sektionen erhöht sich damit auf 36, nämlich 11 Untersektionen.

Die Weihnachtssaktion des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins.

Die Weihnachtssaktion des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins ist am 1. März 1932 abgeschlossen worden und ein Bericht darüber nunmehr im Zentralblatt erschienen.

Nun 4600 Familien sind bedacht worden und der Wert der Ware erreicht den Betrag von über 2000 Franken. Über 2400 Dankeschreiben bezogen die Regierungen und Freunde der Wohlfahrt für diese Aktion des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins. Ihnen reichen sich die Kollektionsblätter der Regierungen und Gemeindegemeinden an und Tausende von imigen „Bereits Gott“.

In unermüdlicher Arbeit haben die Sektionen des Vereins getagt. Große Bahnen und Verkaufsstellen wurden für die Aktion eingerichtet, bald täglich vor der Sammelstelle. Ständig mehrten sich die Beweise des großen Liebeserbes aus allen Ecken des Schweizerlandes. Vereine, Gesellschaften, Privat, Lehrereinen, Jugend-Organisationen, alle Mütterchen, Pfadfindergruppen, sie alle teilnahmen in lobwürdigem Eifer für die Wohlfahrt der Regierungen und Gemeindegemeinden an und Tausende von imigen „Bereits Gott“.

In unermüdlicher Arbeit haben die Sektionen des Vereins getagt. Große Bahnen und Verkaufsstellen wurden für die Aktion eingerichtet, bald täglich vor der Sammelstelle. Ständig mehrten sich die Beweise des großen Liebeserbes aus allen Ecken des Schweizerlandes. Vereine, Gesellschaften, Privat, Lehrereinen, Jugend-Organisationen, alle Mütterchen, Pfadfindergruppen, sie alle teilnahmen in lobwürdigem Eifer für die Wohlfahrt der Regierungen und Gemeindegemeinden an und Tausende von imigen „Bereits Gott“.

Man wird sich freuen, daß in den Einladungen zur Arbeitstafel die internationale Arbeitstafel der Regierungen an den Artikel des Friedensvertrages erinnert hat, laut welchem bei Friedenverträgen die Frauen betreffen, wenigstens eine der technischen Berater zur internationalen Arbeitstafel eine Frau sein muß. Der internationale Arbeitstafel wird die Stellung Chinas zu den Bekämpfungsmitteln prüfen (Gemeinschaftsarbeit mit China im Vertragsverhältnis stehenden Märkte, Jahresberichte über den Handel mit Opium und schädlichen Drogen in den Konventionen und fremden Anlieferungen in China.)

Man wird sich freuen, daß in den Einladungen zur Arbeitstafel die internationale Arbeitstafel der Regierungen an den Artikel des Friedensvertrages erinnert hat, laut welchem bei Friedenverträgen die Frauen betreffen, wenigstens eine der technischen Berater zur internationalen Arbeitstafel eine Frau sein muß. Der internationale Arbeitstafel wird die Stellung Chinas zu den Bekämpfungsmitteln prüfen (Gemeinschaftsarbeit mit China im Vertragsverhältnis stehenden Märkte, Jahresberichte über den Handel mit Opium und schädlichen Drogen in den Konventionen und fremden Anlieferungen in China.)

Eine Taubstummenlehrerin.

Ueber dem Leben mander Frau und Mutter steht als Motto: Die kennt den Ernst der Arbeit, die im Stillen In schwerem Werke ihre Kräfte maß; Die kennt der Arbeit Glüd, die um der Arbeit willen Den Lohn der Arbeit ganz vermag.

Wach unter und Nicht-Kausammen, Nicht-Mitteln sind viele, auf die sich der Ausdruck von Liebe Ganz anwenden läßt. — Ein arbeitsreiches Leben, das am schwereren Werke seine Kräfte messen und der Arbeit Ernst und Glüd auskosten durfte, kam am Karfreitag im Abhluß. Fräulein Ana Wächter hat in 35-jährigen Wirken an der Taubstummenanstalt in Genf, die sie in verheirateter Ehe und Mutter dem Lohn der Arbeit ganz vermag. In heilvoller Eingabe an das Obere der Menschlichkeit hat sie auf diesem Gebiete das Höchstmögliche erreicht: den Tauben und Stummen den Weg zu weisen zur Menschlichkeit im tiefsten Sinne des Wortes.

Ein solches Lebenswerk einer Frau ist wertvoll genug, in einem führenden Frauenblatt Erwähnung Sprachstrees gegenüber verdienen sich ganz und gar die politischen Landesgenossen. Goethe hätten wir wohl gleich die göttliche Deme und Bachsche Musik eine Heimat der europäischen Menschheit nennen. Und soweit jeder von uns Menschen deutscher Sprache imstande ist zu wachsen und zu reifen, so wächst und reift in ihm von Jahr zu Jahrzeit der große Freund und herrliche Mensch Goethe.

Un meine lieben Schweizer Freunde.

Mit großer Dankbarkeit und Freude habe ich den glücklichen Gedanken, gehört für mich zu den schönsten feindlichen Willkürheiten, die dem Menschen geschenkt sind. Die Frage, daß ich heute danken kann für so viele Kundgebungen der Liebe und Fürsorge zu meinen 75. Geburtstag, wird nur von der Tatsache getrieben, daß meine an harten Sorgen und Mühen reichen 75 Jahre zu viel von meinen Körperkräften verbraucht haben, so daß es mir ganz unmöglich ist, mich in glühenden Menschen verheeren zu lassen. Ich fühle mich wie ein alter Mann, der sich bin so müde! Und ich hätte ja nicht nur euch, geliebte Freunde, zu danken, auch euren wunderbaren, mit so treuen Vaterlande, das mir schon vor drei Jahrzehnten eine Stätte des Friedensfindens, des Ausruhens von schweren Stürmen war.

Zu liebe Schweiz, Verland der Erde, nur so groß, daß es überheimlich ist mit ein treuer Garten und doch weltweit im Denken und Wirken und Lieben; Land, zu dem die Wälder kommen, wenn sie ihrer Streiten bergehen möchten, wenn sie zu einander zu finden suchen, oder Werke schaffen wollen, die der Welt ein Segen sind. Wie liebe ich dich! Wie ist es so beglückend, zu wissen, daß in dir

zu finden. Denn selbst der Ausbebau, dessen sich die betagte Weibchen nahezu 11 Jahre erfreuen durfte, verdiente diese Bezeichnung kaum. Ihre letzten Lebensjahre waren, trotz einem lehmenden Augenleiden, ausgefüllt mit wertvoller Liebe und Fürsorge für die vom Schicksal Verfallenen. Allen war Fräulein Wächter eine verständnisvolle, warm und tiefempfindende mütterliche Freundin und Beraterin. In ihrem 71. Lebensjahre erlag der Ruf nach der ewigen Heimat an sie. Ihr Lebenswerk war vollbracht. E. M.

Schweizerbund.

(Genf) Wer über die Grenze schauend, sich der furchtbaren, immer amwachsenden Not in Deutschland bemußt wird, muss hierüber seine Sinne aufgefördert werden. Seit 12 Jahren immer durch den Schweizerbund (siehe Inerat) deutliche Ferienkinder in die Schweiz, um für 8 Wochen den traurigen Einbrüden dabei entzogen zu sein und sich an der guten Schweizerluft zu stärken. Solch eine Zeit legt sich der Gedank und der Gedanke eines zarten Kindes und die Schweizer Erde ist ihnen ein Lichtblick in dem armen gesunden Leben. Wer sich für unsere Arbeit interessiert, möge sich zu näherer Auskunft an den Schweizerbund wenden.

Was hat die deutsche Frauenbewegung von Hitler zu erwarten?

Wenn Hitler sich in seinem Wahlkampf für die Präsidentschaftswahl sowohl wie für die Reichstagswahlen auch an die Frauen wendet, so ist dies eigentlich ein starkes Stück, denn was die Frauen von seinem berühmten Dritten Reich zu erwarten haben, ist schon bald unter dem Nullpunkt.

Doch interessante Aufschlüsse über die von Hitler festgelegte Stellung der Frauen im Dritten Reich macht kürzlich eine Rednerin — Frau Wessfor — im Schweizerischen Frauenbund. Sie berichtet über den Verlauf des Vortrages in Frankfurt a. M. Danach ist Hitler durchaus ein Gegner der politischen Gleichberechtigung der Frau, und der unterverehrten Frau genügt er gar das A a t a s o für gerecht zu entziehen. Es gibt allerdings einige Ausnahmen, hauptsächlich zur Befähigung der Frau, ein zugehöriges. Es gibt allerdings einige Ausnahmen, hauptsächlich zur Befähigung der Frau, ein zugehöriges. Es gibt allerdings einige Ausnahmen, hauptsächlich zur Befähigung der Frau, ein zugehöriges.

Im Reiches Hitlers haben sich die Frauen aus dem meisten Beruf zurückgezogen, einmal weil sie „zu heilig“ dazu seien, ein andermal weil sie den Männern Konkurrenz machen. Es wird einfach behauptet, die Frauen könnten in Heim und Familie ihr Auskommen finden, ihre darüber näher Angaben zu machen. Im Dritten Reich soll es nach gewissen Parteireisen so fallen, nur noch drei Frauenberufe geben: Säuglingspflegerin, Krankenpflegerin und Fürsorgerin. Hierzu stellte die Frankfurter Rednerin fest, daß es bei der letzten Volkszählung in Deutschland, nach Abzug der im Betrieb ihres Mannes arbeitenden Ehefrauen 9 Millionen (!) berufstätige Frauen gab. Haben wohl Hitler und Kameraden schon ausgerechnet, ob für diese 9 Millionen Frauen auch genug Säuglinge, Kranke und Fürsorgerbedürftige vorhanden sind?

Ein besonders tüchtiger Arbeiterführer, der Chefredakteur des „Wirtschaftlichen Beobachters“, gibt außerordentlich interessante Aufschlüsse über die Stellung der Frau unter Hitlers Herrschaft. Folgender Hinweis wird zitiert: „Die Frau muß wieder Magd und Dienstmädchen werden. Sie muß, je nach dem unter gelindem Druck mit dieser Rolle vertraut gemacht werden.“ „Aufgabe der Frau ist es, schön zu sein und Kinder zu gebären.“ Ferner verlangt der Herr Chefredakteur, daß im Deutschen Reich der Zukunft die Kinderlose Frau, gleich ob verheiratet oder nicht, nicht als vollwertiges Mitglied der Volksgemeinschaft angesehen werden soll.

Gegen Nervosität

Elchina

In Apoth. Orig.-Fl. Fr. 3.75
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25

hundert von Seelen und Herzen mit gütig entgegenlagern.

Ich halte ein schönes, liebevoll geschmücktes Heft in Händen mit hundert Namen, den Namen von so vielen dieses Landes, das mir zur Vergegenwärtigung geworden ist. Meine Liebeswörter finden mir daraus entgegen.

Die Jahreszeiten der Liebe.

Ein Haupt-Roman. Verlag Koesler & Amalung, Leipzig. Mit einem schönen Vorwort legen wir dieses Buch zur Seite. Der Verfasser verknüpft darin mit einer allerdings bemerkenswerten Geschicklichkeit alle berühmten Persönlichkeiten des ausgehenden 18. Jahrhunderts, von Friedrich dem Großen bis Napoleon. Ich persönlich verleihe allerdings unter einem historischen Roman etwas wesentlich anderes als eine ungeschickliche Aufzählung großer Namen und berühmter Potentaten, die sich in nicht endenwollenden Gesprächen gegenseitig beschreiben, große Worte machen und sich mit Komplimenten bewerfen. Glaubt man etwas oberflächlich als Schmeichelei geschickt, der mit der Freundin jedesmal die Weltanwendung wechselt. Er liebt es in diesem Buche auch, von Zeit zu Zeit irgendwelchen Vertrauten eine kurze und überflüssige Wisse seiner augenblicklich entsetzten Werte zu erzählen.

Bedauerlich sind aber vor allem auch die häufigen Entgegnungen des Autors in den Fragen des guten Geschmacks, sowohl was den Inhalt als auch was den sprachlichen und überlitterten Stil anbelangt.

S. C.



Der Morgen bricht an
— und Sie fühlen sich müder als am Abend. Sie haben sich ruhelos im Bette gewälzt, die kurzen Augenblicke leichten Schlafes haben Sie nicht erfrischt.

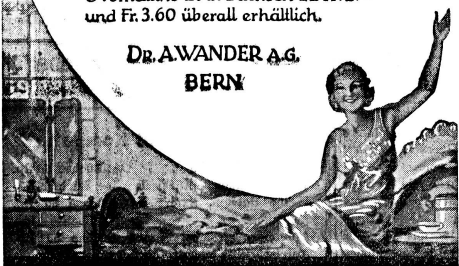
Nervöse Spannung ist die Hauptursache schlafloser Nächte. Beruhigen, entspannen Sie Ihre Nerven, bevor Sie schlafen gehen, und auch Sie werden wieder jene Nacht ruhe kennen lernen, welche die eigentliche Quelle neuer Kräfte ist. Der beste Schlummertrunk, den es gibt, ist eine Tasse Ovomaltine.

Dieses ebenso leicht verdauliche wie hochwertige Nährgetränk kräftigt Sie, während Sie schlafen und läßt Sie frohen Mutes und neu gestärkt erwachen.

Es gibt nur eine
OVOMALTINE

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.— und Fr. 3.60 überall erhältlich.

DR. A. WANDER A.G.
BERN



Manz Konfitüren

Sehr fein per 1/2 kg

Mélange	Fr. -80
Zwetschgen	.. -80
Johannisbeere	.. -70
Stachelbeere	.. -70
Heidelbeere	.. -70
Brombeere	.. -70
Kirschen	.. -80
Orangenkonfitüre	.. -90
Weichselkirschen	.. -90
Himbeere	.. -80
Hagebutten	.. -90
Erdbeere	.. -80
Aprikosen	.. -90
Preiselbeeren	.. 1.—
Wachholder	.. 1.20
Lechwege	.. 1.20
echt kontr.	.. 1.20
Bienenhonig	2.30
Kunsthonig	.. -80
Apfel-Gelée	.. -60
Quitten-Gelée	.. -70
Himbeer-Gelée	.. -90
Stachelbeere-Gelée	.. -90
Holder-Gelée	.. -85
Melasse	.. -80

8% Rückvergütung

MANZ, Zähringerstr. 24
Zürich
Tel. 21.798. — Lieferung franco ins Haus.
Bei großen Bezügen verlangen Sie Spezialofferte.

Schweizerbund

Schweizerflürsorge für deutsche Kinder
Wartenbergstr. 11, Basel
bittet herzlich um Angabe von Freiplätzen für erholungsbedürftige deutsche Ferienkinder. — Verwandte und frühere Ferienkinder können den Transporter angeschlossen werden.
Nächste Einreisen: 3. Mai, 8. Juni, 6. Juli, 8. August u. 7. September.
Telephon Basel 21.485
Postcheck Schweizerbund V 5349. P 4706 Q

Das Vorurteil gegen Kunsthonig verschwindet
wenn Sie einen Versuch machen mit P8606G
Kunsthonig „Roma“
mit Bienenhonig
2 1/2 kg Kesseli Fr. 3.80
5 „ „ „ 7.20
fko. per Nachn., groß.
Bezüge Spez.-Preise
Joh. Beuter, Kunsthonigfabrik, Romanshorn.

Erdbeeren

der Sorte „Rottapfel vom Schwabentale“, 3. 3. größte und schönste Erdbeere (eine verbesserte „Mad. Montot“), liefert junge Pflanzen, per 100 Stück Fr. 11.—, per 25 Stück Fr. 3.—, m. Kultur-Anweisung. P 2757 Y
Erdbeerkulturen
Liedfeld bei Bern.

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautauslässe, frisch u. veraltet, besitzt die „Flechtenheiler“
„Werra“ Preis kleiner Topf Fr. 3.— großer Topf 5.—. Zu beziehen durch die Apotheke Flora, Glarus.
OF 1512 GL.

Die Publicitas besorgt Inserate in alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

Private Herstellung von Waffen und Handel mit Waffen in der Schweiz.

In der letzten Nummer des Schweizerischen Frauenblattes vom 1. April 1932 ist die Erklärung des Abprüfungsamtes der internationalen Frauenorganisationen abgedruckt worden. Viele Leserinnen unseres Frauenblattes werden mit Interesse diese Erklärung verfolgt haben und hätten gerne noch Ihre ganz besondere Zustimmung zum einen oder anderen Punkte gegeben. Wir wenigstens ist es so gegangen, und ich bin der Meinung des Frauenblattes daher zu großem Danke verpflichtet, daß sie mir gestattet, einem weiteren Kreise zu unterbreiten, was mich in der Erklärung der internationalen Frauenorganisationen besonders bewegt hat.
Es handelt sich um Punkt I der Einzelvorschlüge: private Herstellung von Waffen und Handel mit Waffen.
Es ist mir aus der Seele geschrieben, wenn es heißt: „Wir sehen mit Entsetzen den Mißbrauch, der mit den durch Herstellung von Waffen und Munition gewonnenen Privatgewinnen getrieben wird.“ Und der Satz trifft uns besonders hart, weil wir sagen müssen, daß er auch uns Schweizerinnen gilt, die wir doch sonst in Friedensfragen so gern auf die beiden Völker herabsehen und sagen: „Wir haben uns nichts vorzuerwerfen; wir sind eine friedliche, abgerufene Nation. Wir bedeuten in keinem Falle eine Kriegsgefahr, wir sind ja neutral.“

Wie schrecklich, wie grauenvoll verlegen wir aber unsere Neutralität, wenn wir in unserem Lande Waffen und Munition fabrizieren und an andere Staaten verkaufen! Können wir Schweizer den Vorwurf auf uns sitzen lassen, daß wir zwar den Anspruch erheben, eine friedliebende Nation zu sein, aber gleichzeitig kein Bedenken haben, Gewinne daraus zu ziehen, daß wir andere mit Wundwaffen und Munition beliefern?
Es ist kein leichtfertig erhobener Vorwurf, wir können es beweisen, daß in der Schweiz Waffen und Munition fabriziert werden nicht zum eigenen Gebrauch in unserer schweizerischen Armee, nein zur Ausfuhr nach fremden Ländern, nach China und Japan, Peru, Chile etc. bestimmt. Wir wissen, daß in Solothurn eine Fabrik existiert, die die Fabrikation und den Verkauf von Kriegsmaterial bereitet. Wir wissen, daß in Dürnten eine Fabrik das gleiche tut, dabei Bestandteile verwendend, die ihr von den eidgenössischen Waffenfabriken in Thun und Mümlis geliefert werden. Wir lesen in unseren Zeitungen, daß China leichte Maschinengewehre und Kleinarmen aus der Schweiz bezogen hat, und wissen, daß ein ehemaliger schweizerischer Offizier im Auftrage schweizerischer Industrieller in China weilt, um mit den Spitzen der

chinesischen Armees über Materiallieferungen zu verhandeln. Alles das wissen wir, wir können täglich davon hören, was sagt aber unser Volk dazu?

Der evangelische Kirchenbund der Schweiz hat sich in einer Resolution, die vor vierzehn Tagen in der Presse wiedergegeben wurde, gegen schweizerische Munitionslieferungen ausgesprochen, und wir können ihm nur beipflichten, wenn er sagt: „Wir sind schmerzlich beunruhigt, daß die neutrale Schweiz hilft, auf diese Weise die gegenwärtigen kriegerischen Konflikte zu nähren.“ Die Schweiz kam in die allgemeine europäische und Weltpolitik nicht eingetretten, was sie aber kann, und was sie unbedingt muß, wenn unser ganzes Leben von Frieden und Weidung nicht nur leeres Getöse bleiben soll, ist von jeiten her zu hören eingetreten ein Verbot der Herstellung von Waffen und Munition durch Private und ein Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition aus der Schweiz zu erlassen.

Man wird mir, wenn ich diese Anträge stelle, mit der Gegenantwort kommen, die Herstellung von Waffen und Munition bringe Arbeit ins Land. Aber dürfen wir, darf ein Einzelner oder der Staat etwas Unethisches tun, weil damit indirekt Dritten, d. h. Arbeitslosen gebildet wäre? Kann Gutes aus Bösem entstehen? Mühen wir nicht fürchten, daß es sich an uns selbst wieder schrecklich rächen wird, wenn wir aus der Not, dem Elend, den Schrecken, den ein Krieg über die Beteiligten bringt, unsern Augen zugehen?

Und dann das noch viel schlimmere Argument: wenn wir es nicht tun, dann tun es die anderen und haben den Nutzen davon. Gerade wir Frauen müssen uns mit aller Macht gegen diese und ähnliche Bestrebungen zur Wehr setzen. Uns liegt es, die Deffektivität anzuführen, der großen Menge das Bewußtsein zu schärfen, auf die Schwächlichkeit dieses Handels mit Munition und Waffen immer und immer wieder hinzuweisen. Wir müssen dafür einstehen, daß unser Vaterland auch in dieser Hinsicht unangefochten dastehen kann. Wir Schweizerinnen, die wir die Unterdrücktenbogen für die Abstützung unterschrieben haben, wir haben die Pflicht, alles zu tun, damit auch von unserm Lande aus nichts geschieht, das den Krieg in irgend einer Weise unterstützt. Ich möchte an alle unsere Frauenorganisationen den dringenden Appell richten, mit Aufrufen an die Deffektivität und Eingaben an unsere obersten Behörden mitzuhelfen, damit die Herstellung von Waffen und Munition durch Private und die Ausfuhr von solchen aus der Schweiz verboten werde.
Dr. Dora S. Mittmeyer-Jefflin.

die einer solchen Partei ihre Stimme geben. Allerdings scheinen sich viele Frauen nicht ganz klar darüber zu sein, denn die Ausführungen der Frankfurter Mednerin riefen ein ganz unerwartetes Echo hervor. Nun, jedenfalls darf bei solchen Parteilichkeiten der Ausgang der nächsten Wahlen in Deutschland mit allergrößter Spannung erwartet werden.
Dr. K.

Von Diesem und Jenem.

Ein neues Frauenunternehmen.
Mit Eobis Bersten, die erste weibliche Betriebsleiterin einer großen Versicherungsgesellschaft, hat eine neue Gesellschaft, die „St. G. für Frauenversicherungen“ ins Leben gerufen, welche ausschließlich von Frauen geleitet werden soll.
E. B.

Der erste weibliche Bürgermeister Mitteleuropas.
Das Städtchen Epinal bei Dünzig ist die erste Stadtgemeinde in Mitteleuropa, die einen weiblichen Bürgermeister bekommen hat. In der Gemeinverfassung wurde Frau Admilla Jastental-Gosau zum Bürgermeister gewählt. Sie gehört der jüdischen nationalsozialistischen Partei an und war früher Abgeordnete der Nationalversammlung.
Frankenroth.

Frankenroth.
Frau Lucretia Leuba, Ministerin der Handels- und Verkehrswissenschaften, wurde vom eidgenössischen Versicherungsamt in Bern zur wissenschaftlichen Expertin II. Klasse ernannt. Sie ist die erste Frau, die zu diesem Posten zugelassen wird. Dem Schweiz. Versicherungsmathematikerverband gehören gegenwärtig 7 Frauen an, wovon 5 in der Schweiz tätig sind, eine in Rio de Janeiro und eine in Dänemark.
*

Der diesjährige Literaturpreis von 5000 Fr. des „Touring Club de France“ wurde Frau Marie Dulis für ihre Arbeit „Widen S.“ zugebilligt. Frau Dulis hat sich vor einigen Jahren schon einen Namen gemacht, als sie zusammen mit einer Kameradin das Aeolische Meer durchkreuzte. Die beiden unternahm die Kreuzfahrt ohne Begleitung in einem 4 Meter langen Schiff. Der Zweck der Fahrt war ein wissenschaftlicher, denn Frau Dulis, damals die „jüngste Archäologin Frankreichs“, machte während derselben interessante Nachforschungen auf den aeolischen Inseln. Im Jahre 1930 machte sie eine 7000 Kilometer lange Reise in die Sahara; sie hofft, in Wäde eine neue Expedition dorthin, zum Stübchen der Berbergräber, unternehmen zu können.
*

Seine Majestät König Karl II. von Rumänien hat Prinzessin Alexandra, die Tochter des Präsidenten des Nationalen Frauenbundes Rumänien, zum „Großoffizier der rumänischen Krone“ ernannt. Es ist das erste Mal, daß diese Ehre einer Frau zuteil wird; bis dahin sind bloß Spezialorden wie der „Orden für soziale Verdienste“ oder das „Kreuz der Königin Marie“ an Frauen ausgeteilt worden.
*

Der Studenterrat der Universität Kopenhagen hat Frau A. Torsloff zur Präsidentin ernannt. Zum ersten Mal wurde eine Frau an die Spitze der Delegierten von 5000 Studenten gestellt.
*

Von Kursen und Tagungen.

Internationaler Kongress für Erneuerung der Erziehung.
Vom 29. Juli bis zum 12. August wird in Nizza der 6. Kongress des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung (Ligue Internationale pour l'Education Nouvelle) stattfinden. Verschiedene hoch-

hehende Persönlichkeit: der Präsident der Republik, mehrere Minister, die Herren Gerriot, Paul Saléry u. a. m. haben dem Kongress ihr Patronat zugesagt. Er wird geleitet werden von Herrn Paul Vangoum, Professor an Collège de France, als Präsidenten, und den Herren Ferns Mann (Universitätsprofessor London) und Dr. G. D. West, ehemaliger britischer Unterrichtsminister, als Vizepräsidenten. Unter den Rednern haben wir hervor: Dr. D. De-croix, Brüssel; Frau Dr. Maria Montessori, Rom; Professor Vieron vom Collège de France; Wallon, Professor an der Sorbonne; John Dewey von der Columbia-Universität, New York; Carleton W. Washburne, Winnetka, Ill.

Von den Schweizerischen Rednern seien genannt: Professor Jean Basset, Direktor des „Bureau International d'Education“ in Gené; Professor Pierre Bovey, Direktor des Institut J. J. Rousseau in Gené; Professor Bovey wird einen Teil der Sitzungen präsidieren. Die deutsche Schweiz wird durch Seminarlehrer Dr. R. Schobens, Kreuzlingen, vertreten sein, unter italienischer Landesleitung durch Frau M. Baldetti-Alberti. Außerdem werden Vorträge gehalten werden von Professor Edouard Claparède, Dr. Robert Dottrens und Professor Wd. Ferrière, Mitglied des Exekutivkomitees im Weltbund für Erneuerung der Erziehung.

Das Gesamtthema „Der soziale Wandel und die Erziehung“ wird nach zwei Richtungen erörtert werden: 1. Wie kann Erziehung den neuen Anforderungen gerecht werden, die der gegenwärtige schnelle Gesellschaftswandel der Gesellschaft auf sie stellt? 2. Was kann Erziehung zur Erneuerung der Gesellschaft beitragen?

Die Verhandlungen werden in vier Gruppen aufgeteilt werden:

1. Hauptvorträge (jeden Abend zwei) zum Gesamtthema.
2. Vorträge und Ansprachen (Studiengruppen) in Sektionen mit folgenden Thematika:
 - a) Der soziale Faktor in der Erziehung. Allgemeinbildung und Berufsbildung.
 - b) Die pädagogischen Probleme einzelner Bevölkerungsgruppen und Volksschichten.
 - c) Die Familie.
 - d) Freizeiterziehung.
 - e) Lehrerbildung.
 - f) Rufammenarbeit in übernationalen Geiste. Nationale Erziehung und internationale Gemeinschaft. Rahmenfrage und Zweifelsfragen (Nationalitätsprobleme).
3. Vorträge über Fortschritte innerhalb der nationalen Unterrichtssysteme.
4. Kurse:
 - a) Moderne Psychologie und Erziehung:
 1. Kinderpsychologie;
 2. Lehrer- und Elternpsychologie;
 3. Sexuelle Erziehung;
 4. Selbstregulation in der Schule.
 - b) Die Umgestaltung des Lehrplanes.
 - c) Neue Unterrichtsmethoden.
 - d) Kunstziehung.

Der Kongressbeitrag beträgt Fr. 20.— (nicht Fr. 50.—, wie irrtümlicherweise in einem gedruckten Programm publiziert wurde). — Das ausführliche Kongressprogramm, das auch alle erforderlichen Angaben über Reisebedingungen, halbe Lage auf den französischen Bahnen! (Gené, Unterland) und Befreiungsmöglichkeiten in Risso enthält, ist zu beziehen durch das „Bureau International d'Education“, 44, rue des Marais, Genève.

Veranstaltungs-Anzeiger.

Jürich: Mittwoch, den 13. April, 20 Uhr, im Kirchengemeindehaus Jürich. Monatsversammlung.

Schaffhausen: Mittwoch, den 13. April, in der Handenburg, 1. Tod. Mitgliedsversammlung der Vereinigung für Frauenmündigkeit Schaffhausen und Umgebung: Frau Wiesenslo-Weichenbach, eine Vorämpferin der Frauenbewegung. Vortrag von Hl. Gerh. d. Anschließend Mitgliedertage. Gäfte willkommen.

Donnerstag, den 14. April, 20 Uhr, in der Handenburg: Bund abstinenter Frauen. Mitgliederversammlung: Frau Ben. Schen und Hl. G. S. G. G. Vortrag mit Filmbildern von Herrn Ernk. Bähler.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zellstrasse 19, Telefon 25.13.
 Feuilleton: Frau Ann. Versos, Suber, Jürich, Freudenbergstrasse 142. Telefon 22.608.

Man bittet dringend, unerlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Frauen unterstützt die Frauen! Pension WIPF, Pura

empfehlen sich für Frühjahrs-Aufenthalt. — Auf Wunsch jede Diät. Pension von Fr. 7.— bis 8.— P.O.

Haushaltungsschule „La Roseraie“ ob COPPET — Kanton Waadt — Genésee

Seriöse Vorbereitung junger Töchter für das praktische Leben. Haus-haltung, Kochkunst, Kleidermachen und Weisnähen. Prachtvolle Laue. Bad. Sport. Moderne Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch. O.F. 51316 Lg. Leitung: Mme Dr. C. Rittmeyer-Pailler.

Die bekannten

Kochkurse in Heiden

Pension Weiss
 beginnen am 12. April und 2. Mai, Dauer 4 und 6 Wochen. Feine und bürgerliche Küche, Süssspeisen, Legis im Hause. Prospekte, Tel. 127. P 1052-12 G
 Fachmännischer Leiter: R. Muck-Weiss, Küchenchef.

Überlegen durch sein Gewicht und seine Qualität

Phosph. Pestalozzi-Mehl

das beste Knochenbildungsmittel für Kinder. Es ist das stärkende, billigste Frühstück für Blutarmer, Magen-kranken usw. in Tee oder Milch genommen. 500 gr. Büchse Fr. 2.25 in Apotheken, Drog., u. Delikatessen.

P 5-4 L

Matulatur

ist zu haben bei
 Buchdruckerei Winterthur

LOEWEN-APOTHEKE

Bahnhofstrasse 58
 Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte. In- und ausländische Spezialitäten. Homöopathie. Depot Dr. Schwabe, Leipzig. Telef. 33571. Bestellungen prompt und franko. (P 250 Z)

Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.

Krankpflegerinnenschule mit beruflicher Ausbildung. P 18641 X

Ecole de puériculture.

Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.

Ecole complémentaire.

Vorbereitungskurs: Anfang 15. April.
 Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.
 Direktion: Fr. D. Warnery und Fr. Y. Ritter, 6, Rue du Petit-Salève, Genève



nährt und stärkt ohne zu stopfen.

Die Portionstablette 10 Cts.
 Familienpackung Fr. 2.40
 IN PULVERFORM:
 Büchsen à Fr. 2.75 u. 1.50

P 32 Y

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telefon 31.041)
 Winterthur: Turnerstrasse 2 (Telefon 30.65)

Basel: Sternengasse 4 (Telefon Saif. 7792) Reichenstrasse 67 (Teleph. Saif. 7061)

Bern: Zeughausgasse (20 Tel. Bolt. 7451), Spitalackerstr. 59
 Mühlemattstrasse 62

209-14

MIGROS

St. Gallen: Burggraben 2 (Telefon 1744)
 Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telefon 18.30)
 Luzern: Grabengasse 8, „z Graggert“ (Telefon 1181)
 Moosstr. 18 (Telefon 2480)
 Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)
 Biel: Neugasse 41
 Herisau: Asylstrasse 52
 Rorschach: Reitbahnstr. 7

Es liegt doch an der Verteilung!

Die Produktion hat Fortschritte gemacht, — man wirft ihr sogar vor, zu große, sie sei so sehr rationalisiert, daß sie für den Erzeugungsprozess zu wenig Arbeitskräfte brauche. Zu viel Maschinen, zu viel Apparate, zu viel produziert Rohmaterial, aber auch zu viel Weizen, Mais, Zucker, Kaffee! Ja, — ist das nicht ein Widerspruch, dienen nicht diese Bodenprodukte im natürlichen Güter-austausch sozusagen als Bezahlung für die Industrieprodukte? Da stimmt etwas nicht... sicher nicht, denn Weizen muß verbrannt, Kaffee vernichtet, Ernten nicht geerntet werden, währenddem auf der andern Seite in ganzen Ländern Hunger und Mangel an Nützlichem herrscht.

Die komplizierte Maschinerie, auf die das 20. Jahrhundert so stolz war, — die Maschinerie, die von den Interessierten jedes einzelnen unter loser Berücksichtigung der Gesamtinteressen, — getrieben war und die trotz einzelner Funktionsstörungen doch leistete, daß jeder so oder so, sehr viel oder

sehr wenig, doch soviel bekam, daß er seinen Dienst an der Maschine weiter versah, — diese Maschine weist Störungen auf, setzt teilweise aus. Und, was sehen wir daneben? Neben den ultramodernen überkapitalistischen kommen die ältesten Methoden des Güter-austausches wieder in Gebrauch: der Tauschhandel. In den Ländern, wo die Not an meisten drückt, hat sich der allertüchtigsten modernen Tauschhandel an kräftigsten in den Vordergrund gedrängt. Das ist der unwiderlegliche Beweis, daß es an den Verteilungsorganen der Maschine fehlt. Ein weiterer Beweis ist, daß heute die Bevölkerung sich ganz fühlbar und „persönlich“ der Bedeutung des Verteilungsproblems zuwendet, teilweise unbewußt selbst Hand anlegt, um Lösungen zu fördern. Da dürfen wir in erster Linie die Migros-Bewegung erwähnen, auf deren problemlose Bedeutung sogar im Ausland hingewiesen wird. Wohlverstanden, nicht die technischen Einrich-

tungen sind es, — nicht die bessere Maschine ist es, die „lösend“ wirkt und eine Lösung verspricht. — die Maschine wurde genau kopiert (Frankfurt a. M., Berlin, Freiburg i. Br.), aber sie arbeitete nicht. Jetzt werden wir Gelegenheit haben, zu beweisen, daß dieselbe Maschine, im wahren Geist gesteuert, den guten Dienst tut. Wir werden Gelegenheit haben, auf breiterer Basis zu zeigen, daß die Migros-Idee mehr ist als eine Geschäftsform. Das ist es, was uns in Versuchung brachte, die Führung über die Berliner Finow-Farm zu übernehmen, trotz aller Bedenken, die wir selbst hatten und die von anderer Seite erhoben wurden.
 Man mag uns tadeln, bis wir einmal mehr bewiesen haben, daß es sein mußte. Denn: wenn sich eine Lösung auftut, so ist es keine „nationale“, sondern dann ist es eine die Weltwirtschaft umfassende. Diese Einsicht wird bei den Leuten an blendensten aufgehen, die heute das Heil von den nationalen „Lösungen“ erwarten und alles auf diese eine Karte von unbekanntem Wert setzen.
 Die Firma

Finow-Farm, Berlin,

die seit einem Jahr das Migros-System nachahmt, ist vor kurzem zum Teil an die Migros resp. dieser nachsehende Personen übergegangen.
 Berlin ist groß — die Finow-Farm relativ klein, nur halb so bedeutend wie etwa die Tochtergesellschaften der Migros in Bern, Basel, Meilen usw. Aber höchst interessant wird es für uns sein, den Beweis zu leisten, daß der „Migros-Verteilungs-Apparat“ nur funktioniert, wenn er vom richtigen Geist getrieben wird. Bei der „Finow-Farm“ standen Großkapital, Beziehungen bei den Regierungsstellen, Subventionen usw. in großem Maßstabe

Sie sehen Ihren Mann



Selten aber SO

Man Ovmaltine-Erlaube

Es gibt Momente am Arbeitstisch, wo der Kopf nicht mehr mit will, wo die Konzentration schwierig wird, und solche Momente zermürben, deprimieren. Nicht Krankheit ist's, sondern nur Ermüdung, weil die übliche Alltagsnahrung für das Arbeitstempo unserer Zeit nicht mehr genügt.

Helfen Sie ihm, bringen Sie ihm die Nahrung, die Kraftreserven sammelt, ohne den Verdauungsapparat zu überanstrengen, stellen Sie ihm Ovmaltine auf den Frühstückstisch. Nicht eine Droge, nicht ein Nervenaufpöcherer ist es, sondern lediglich konzentrierte Nahrung in leicht verdaulicher Form, die dem ganzen Organismus Aufbaustoffe zuführt und so die Nerven stärkt, das Blut erneuert und den Körper kampffähig macht. Und kampffähig muss man im heutigen Leben sein.

Auch Sie, Hausfrau und Mutter, brauchen Kraftreserven, denn stets größer wird die Last der Arbeit, der gesellschaftlichen Verpflichtungen, und doppelt schwer wird der Kräfteersatz, wenn der Körper durch zu langes Warten geschwächt ist.



OVOMALTINE

stärkt auch Sie!

A 152



Decken Sie Ihren Bedarf an
Fleisch, Wurst- u. Fettwaren
 in unsern Filialen.

Sie haben Gewähr für beste, reelle Bedienung.
 Lieferung ins Haus

BELL

Neue Kartoffeln per kg 40 Rp.
 (an allen Wagen 2,5 kg Fr. 1.—)

Meinere Original-Süßfett, gutes butterhaltiges (Tafel 500 g Fr. 1.—) ½ kg 1.—
 Kokosfett „Ceylona“, veget. ½ kg 49 Rp.
 (510 g - Tafel 50 Rp.)
 Vollfett, ein ausgesprochenes Kraftfett (750 g - Tafel 1.—) ½ kg 66½ Rp.

Kindermehl „Lactobeebe“
 Büchse Fr. 1.—

Konserven und Kompotte

Bohnen, mittelfein ½ Büchse 60 Rp.
 Weiße Bohnen mit Speck Büchse 1.—
 Weiße Bohnen, fixfertig, ¼-Büchse 50 Rp.
 Rosenkohl große Büchse 1.—
 Apfelsin, hiesiges, große Büchse 50 Rp.
 Apfelstückli-Kompott, hiesiges, große Büchse 1.—
 Zwetschgen, ganze, große Büchse 80 Rp.